

# Gefühlswelten der Kirchenmusik

Konzertchor Bergisch Gladbach und Gemeinde St. Laurentius luden gemeinsam ein

VON GISELA SCHWARZ

**BERGISCH GLADBACH.** Eine Stunde lang Nonstop-Konzert in St. Marien – eine Stunde lang intensives, fast atemloses Lauschen des Publikums, das sich ganz auf das Konzept des Veranstalters, des Konzertchors Bergisch Gladbach und der Katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius, einließ.

Mit Puccinis *Preludio Sinfonico* startete das Kourion-Orchester Münster in die opulenten Gefühlswelten des italienischen Komponisten. Ein herrlicher Einstieg in die Welt der Musik, ohne Übergang abge-

löst von einer Improvisation des amerikanischen Saxofonisten Russ Weaver. Eine gute Wahl des Konzertchors Bergisch Gladbach, dem ehemaligen Werkschor Zanders: Oben im Orgelraum spielte Weaver sich intuitiv entwickelnde Themen aus dem *Magnificat* von John Rutter, schmelzend floss der samtige Ton des Saxofons durch den Kirchenraum – eine exzellente Vorbereitung und mentale Einstimmung auf das große Werk des zeitgenössischen Kirchenmusik-Komponisten. 1990 hatte er die Vertonung des biblischen Gesangs *Magnificat* vollendet – eine

ausgedehnte Komposition für Solo-Sopran, gemischten Chor und Orchester. Im Altarraum entwickelten 150 Sänger und Sängerinnen plus Orchester mit explosiver Stimmgewalt den ersten Satz, der auf dem lateinischen Text „*magnificat anima mea dominum...*“ (Es verherrlicht meine Seele den Herrn...) basiert.

Mit stringentem, aber auch subtilem *Dirigat* führte Hermia Schlichtmann das Kourion-Orchester, den Konzertchor Bergisch Gladbach sowie die Chöre *Cantiamo* und *Viva* vom Gesangsverein Ockstadt 1869 durch die wechselnden Rhyth-

men in die temperamentvollen wie auch lyrischen Sätze mit lateinamerikanischen Elementen. Choristen und Musiker meisterten die Herausforderung mit Bravour.

## Schlanker Sopran mit großer Tragkraft

Wer genau hinhörte, konnte gar den Wortlaut der lateinischen und englischen Texte verfolgen. Mit hervorragend aufgebauter Dramaturgie führte Hermia Schlichtmann durch die Gebete und Fürbit-

ten, die organisch eingebauten *Soli* sang Andrea Lauren Brown mit schlankem Sopran, der sich mit großer Tragkraft gegen den stimmungswaltigen Chor behaupten konnte.

Rutters *Magnificat* basiert auf dem lateinischen Text, doch setzte er im zweiten Satz das alte englische Gedicht „*Of a Rose, a lovely Rose*“ um, in weiteren Sätzen den Beginn des klassischen *Sanctus*, im siebten Satz folgt ein an Maria gerichtetes Gebet in lateinischer Sprache: „*Sancta Maria, succurre miseris*“ (Heilige Maria, komm den Elenden zu Hilfe) den groß angelegten „*Glo-*

*ria Patri et Filio et Spiritu Sancto*“ (Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist).

Mit Applaus und Jubelrufen am Ende des Konzertes forderte das begeisterte Publikum eine Zugabe – noch einmal intonierte Musiker und Sänger den siebten Satz. Ein gute Vorlage für den Auftritt am nächsten Samstag in Bad Nauheim – und dort dirigiert der Komponist das *Magnificat* selbst. „Eine große Ehre für uns alle. Und Karten gibt es für das Konzert schon lange nicht mehr“, sagte Sonja Condon vom Konzertchor in Vorfreude auf den nächsten Auftritt.